

# Partizipation in der Kita



## Fragebogen für Eltern



Universität zu Köln  
Lehrstuhl für Bewegungserziehung  
Gronewaldstr. 2a  
50931 Köln

Jutta Schneider  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
[J.Schneider@uni-koeln.de](mailto:J.Schneider@uni-koeln.de)  
0221- 470 2184

**Liebe Eltern,**

**DANKE**, dass Sie sich bereit erklärt haben, an unserer Befragung des Forschungsprojekts\* „SIGNALS“ teilzunehmen.

Untersucht werden hauptsächlich zwei Aspekte:

- das Verständnis von Partizipation von Eltern, Fachkräften und Kindern und
- die Umsetzung von Partizipation in Kindertagesstätten.

Ihre Daten werden selbstverständlich streng vertraulich und anonym behandelt und nur zur Untersuchung der genannten Forschungszwecke verwendet. Es werden keine Rückschlüsse auf die Urheberschaft der Antworten gezogen.

Wir freuen uns, wenn Sie die folgenden Fragen möglichst vollständig beantworten und uns somit bei der Untersuchung der Forschungsfragen unterstützen.

Beantworten Sie die Fragen bitte möglichst spontan durch Ankreuzen oder Eintragen der zutreffenden Antworten. Bitte verzichten Sie darauf, nach „richtigen“ oder „erwünschten“ Antworten zu suchen, z.B. in Büchern oder im Internet. Uns interessiert *Ihre Meinung und Ihre Einschätzung!* Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.

Da wir Sie zum pädagogischen Alltag in der Kindertagesstätte befragen, ist es durchaus möglich, dass es Aspekte gibt, über die Sie nicht genau Bescheid wissen. Sollten Sie bestimmte Fragen bzw. Aspekte nicht einschätzen können, kreuzen Sie bitte die Kategorie „weiß ich nicht“ an. Auch das ist für uns eine wichtige Information!

Bitte geben Sie Ihren ausgefüllten Fragebogen bis spätestens zum 24.10.2014 im beliegenden Umschlag im Kindergarten ab oder senden Sie ihn per Post an die aufgeklebte Adresse!

Sollten Sie Fragen zum Fragebogen oder zum Projekt haben, können Sie diese gerne an die folgende Email-Adresse schicken oder mich vor Ort in der Kita ansprechen.

J.Schneider@uni-koeln.de

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Mitwirken!

Mit freundlichen Grüßen

Jutta Schneider  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Uni Köln

\*Das Forschungsprojekt wird gefördert durch Mittel der EU und der Comenius Stiftung.

## TEIL 1

### Ein kleines SCRABBLE-Spiel zum Einstieg!

---

#### 1. Das verbinde ich mit Partizipation!

Verwenden Sie das Wort Partizipation als Assoziationsimpuls. Ergänzen Sie in der Waagerechten (entsprechend dem Beispiel) möglichst zu jedem Buchstaben einen Begriff, den Sie mit Partizipation verbinden!

#### **Fragen, die Ihnen vielleicht helfen?**

- *In welchem Zusammenhang habe ich das Wort Partizipation schon mal gehört?*
  - *Wo habe ich schon mal Partizipation erlebt? Wo und wann war ich beteiligt?*
  - *Welche Erfahrungen habe ich mit Partizipation gemacht? An was bzw. woran war ich beteiligt? Was habe ich dabei erlebt oder gefühlt?*
- 

								P										
								A										
								R										
								T										
								I										
								Z										
				B	E	T	E	I	L	I	G	U	N	G				
								P										
								A										
								T										
								I										
								O										
								N										

---

**2. Was bedeutet *Partizipation für Ihr Kind in der Kita*? Wie und wodurch erlebt ihr Kind Partizipation im Kita-Alltag?**

Bitte beschreiben Sie Ihre Wahrnehmungen und Beobachtungen in einigen Sätzen!

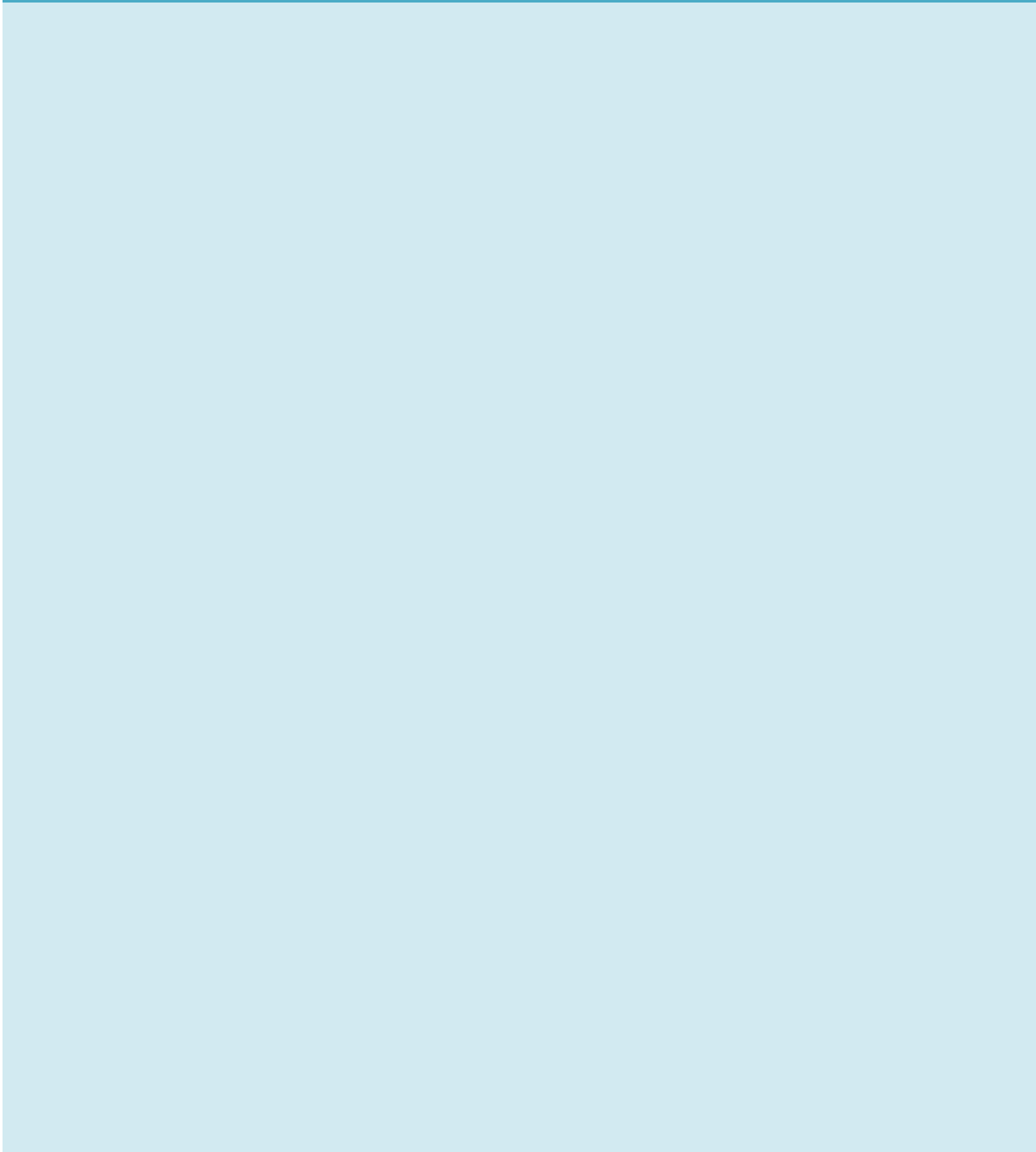
---

---

**3. Was bedeutet *Partizipation von Eltern* in Ihrer Kita? Wie und wodurch erleben Sie selbst Partizipation in der Kita?**

Bitte beschreiben Sie Ihre Wahrnehmungen und Beobachtungen in einigen Sätzen!

---



x	<p><b>4a. Die Meinungen, <u>Kinder</u> an Entscheidungen intensiv zu beteiligen, gehen weit auseinander. Was denken Sie über die Beteiligung von Kindern??</b></p> <p>Bitte lesen Sie zuerst die folgenden Aussagen durch und <u>wählen Sie</u> dann <u>maximal fünf Aussagen</u> aus, die Ihre Meinung am besten widerspiegeln und kreuzen diese an!</p>
	Es gibt für Kindergartenkinder Themen und Bereiche, die sie ganz alleine und eigenverantwortlich regeln können. Man muss es ihnen nur zutrauen.
	Das eine Kind will das, das andere aber nicht. Jedes Kind hat eigene Vorstellungen und Ideen, doch so viele Wünsche lassen sich nicht unter einen Hut bringen. Da müssen die Erwachsenen entscheiden.
	Ohne Beteiligung funktioniert doch Pädagogik gar nicht. Ich glaube, man kann nur etwas lernen, wenn die eigenen Interessen und Bedürfnisse angesprochen und einbezogen werden und die kennt man schließlich selbst am besten.
	Die meisten Kinder schaffen es nicht einmal, kleine Interessenkonflikte vernünftig auszutragen; wie sollen sie da Gruppenentscheidungen aushandeln und mittragen.
	Kinder sollten noch nicht so viel Verantwortung tragen müssen. Das kommt im Leben noch früh genug. Im Kindergarten muss das nicht sein.
	Man sollte Kinder schon nach ihrer Meinung fragen. Aber am Ende muss die Fachkraft die Entscheidung treffen, immerhin trägt sie die Verantwortung.
	Wenn wir Kinder mehr beteiligen, lernen sie automatisch auch bestimmte Dinge auszuhandeln und Kompromisse einzugehen. Das ist gut für ihre soziale Entwicklung!
	Ich kann mir nicht vorstellen, wie das funktionieren soll. Ich habe keine Ahnung, wie man Kindern bestimmte Dinge so erklären kann, dass Kinder sie verstehen und darüber abstimmen können.
	Am schwierigsten ist die Beteiligung von Kindern wohl für uns Erwachsene, denn wir können dann nicht mehr einfach entscheiden, sondern müssen einen Teil unserer Macht abgeben.
	Der Aufwand ist zwar groß und man muss am Anfang viel Arbeit investieren bis Beteiligung gut funktioniert. Aber Kinder lernen dabei viel über sich selbst und unsere Gesellschaft.
	Wer Kinder ernst nimmt, der muss sie ihren eigenen Weg gehen lassen, mit allen Fehlern.
	<b>Sicherlich sind Ihnen noch andere Dinge durch den Kopf gegangen. Hier können Sie ihre eigenen Ansichten zur Beteiligung von Kindern formulieren.</b>

x	<p><b>4b. Die Meinungen, <i>Eltern</i> an Entscheidungen intensiv zu beteiligen, gehen weit auseinander. Was denken Sie über die Beteiligung von Eltern?</b></p> <p>Bitte lesen Sie zuerst die folgenden Aussagen durch und <i>wählen Sie</i> dann <i>maximal fünf Aussagen</i> aus, die Ihre Meinung am besten widerspiegeln und kreuzen diese an!</p>
	Das gibt doch ein großes Chaos, wenn alle mitentscheiden. Der eine will dies, der andere das.
	Ich bin froh, wenn ich mich nicht so viel um die Dinge, die im Kindergarten passieren, kümmern muss. Das können die Erzieher/innen ruhig entscheiden, schließlich haben sie das auch gelernt.
	Die Eltern zu beteiligen hat große Vorteile; schließlich kennen sie ihr Kind am besten und wissen, was es braucht.
	Zum Wohle des Kindes sollten Erzieher/innen und Eltern eng zusammenarbeiten. Ich meine damit aber nicht nur, dass man sich austauscht. Dazu gehört auch, dass man Entscheidungen gemeinsam trifft, auch wenn man nicht der gleichen Ansicht ist.
	Mir ist mehr geholfen, wenn die Erzieher/innen Ihre Zeit und Mühe in mein Kind investieren.
	Ich finde es gut, wenn Eltern intensiv einbezogen werden. Dabei kann die ein oder andere Mutter bzw. der ein oder andere Vater noch einiges lernen für den Umgang mit dem eigenen Kind.
	Wenn sich Eltern mehr beteiligen können und deshalb häufiger in verschiedenen Gruppen zusammen kommen, lernen sich die Eltern auch besser untereinander kennen. Es entstehen neue Kontakte zwischen Familien und man kann sich besser gegenseitig unterstützen.
	Das stelle ich mir viel zu aufwändig vor, immer noch alle Eltern nach ihrer Meinung zu fragen und dann auch noch eine gemeinsame Lösung zu finden.
	Eltern haben oft auch gute Ideen oder verfügen über Kompetenzen, die für bestimmte Dinge im Kindergarten gebraucht werden oder hilfreich sind. Das sollte viel mehr genutzt werden.
	Ohne Eltern geht es nicht. Schließlich tragen sie die Verantwortung für die Erziehung ihres Kindes.
	Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen oder andere an etwas zu beteiligen, gibt es immer. Wichtig ist, dass man es will und den anderen als gleichwertigen Partner sieht.
<p><b>Sicherlich sind Ihnen noch andere Dinge durch den Kopf gegangen. Hier können Sie ihre eigenen Ansichten zur Beteiligung von Kindern formulieren.</b></p>	

## TEIL 2

### 5a. Wie werden die Kinder im Blick auf folgende Themen und Aspekte beteiligt?

Bitte bewerten Sie alle aufgelisteten Aspekte mit folgender Skala:

- A Keine Beteiligung** = Kinder werden nicht einbezogen/Fachkräfte entscheiden  
**B Information** = Kinder werden über Planungen und Entscheidungen informiert  
**C Anhörung** = Meinungen/Wünsche der Kinder werden angehört bzw. erfragt/Fachkraft trifft Entscheidung  
**D Mitbestimmung** = Kinder und Fachkräfte stimmen gleichberechtigt ab/entscheiden gemeinsam  
**E Selbstbestimmung** = Kinder können selbst(verantwortlich) entscheiden  
**F Weiß ich nicht** = kann nicht eingeschätzt werden/keine Information vorhanden

		A	B	C	D	E	F
<b>Wie werden Kinder an folgenden Themen beteiligt?</b>		<b>Keine Beteiligung</b>	<b>Information</b>	<b>Anhörung</b>	<b>Mitbestimmung</b>	<b>Selbstbestimmung</b>	<b>Weiß ich nicht</b>
1. (Frei-)Spiel	Was sie spielen						
	Mit wem sie spielen						
	Wo sie in der Gruppe spielen (Bauecke, Maltisch etc.)						
	Wo sie in der Kita spielen (andere Gruppe, Turnraum, etc.)						
	Wann sie draußen spielen						
2. Aktivitäten/ Gestaltung von Angeboten für Kinder	Welche angeleiteten Aktivitäten stattfinden (Themenauswahl)						
	Wie die Aktivitäten gestaltet werden (Durchführung)						
	An welchen Angeboten sie teilnehmen (Teilnahme)						
3. Gestaltung des Tagesablaufs (z.B. welche Abläufe oder Rituale es gibt, wann bestimmte Aktivitäten stattfinden etc.)							
4. Regeln des Zusammenlebens in der Kita (z.B. Verhaltens- und Umgangsregeln)							
5. Essen	Was sie essen (von den angebotenen Speisen)						
	Wie viel sie essen						
	Wann sie essen						
	Was sie trinken						
	Wie viel sie trinken						
	Speiseplan (welche Speisen zubereitet werden)						
	Organisation der Mahlzeiten (z.B. wie das Essen gereicht wird, wo und wann gegessen wird)						
	Tischkultur (z.B. wie der Tisch gedeckt ist, welche Regeln gelten)						



		A	B	C	D	E	F
<b>Wie werden Kinder an folgenden Themen beteiligt?</b>		Keine Beteiligung	Information	Anhörung	Mitbestimmung	Selbstbestimmung	Weiß ich nicht
6. Kleidung	Was sie in der Kita anziehen						
	Was sie draußen anziehen						
7. Pflege	Wer sie wickelt						
	Wer Ihnen auf der Toilette hilft						
8. Schlafen	Wann sie schlafen						
	Wie lange sie schlafen/liegen bleiben						
	Wer sie hinlegt/ins Bett bringt						
9. Gestaltung des Gruppenraums	Einteilung der Spielbereiche/-ecken						
	Auswahl der Einrichtungsgegenstände						
	Dekoration (Farbe, Schmuck, Präsentation von Arbeitsergebnissen)						
10. (Neu-)Anschaffung von Spielen/Spielgeräten/-zeug	Für die Gruppe						
	Für die Kita						
11. Nutzung von Spielmaterialien und Einrichtungsgegenständen (z.B. wofür und wann bestimmte Dinge genutzt werden können)							
12. Mitbringen von privaten Gegenständen/Spielsachen in die Kita							
13. Funktion der Räume (wie/wofür die einzelnen Räumen der Kita genutzt werden, z.B. turnen, schlafen, bauen etc.)							
14. Gestaltung der Funktionsräume							
15. Gestaltung des Außenraums der Kita (z.B. Spielplatz)							
16. Projekte/Feste	Welche Projekte/Feste stattfinden (Themenauswahl)						
	Wie die Projekte/Feste gestaltet werden (Durchführung)						
	Wer am Projekt/Fest teilnimmt						
	Wann/wo das Projekt/Fest stattfindet						
17. Ausflüge	Wohin der Ausflug geht						
	Was dort gemacht wird						
	Wer am Ausflug teilnimmt						
18. Konzeptionelle Angelegenheiten (z.B. Entscheidungen über offenes Konzept, päd. Schwerpunkte etc.)							
19. Personalfragen							
20. Dienstplan							
21. Öffnungszeiten							
22. Finanzielle Angelegenheiten							
23. Projekte/Kooperationen mit anderen Einrichtungen, Vereinen, Schulen							
24. Beteiligung an Vorhaben und Projekte der Kommune (z.B. Neugestaltung des Dorfplatzes, Initiative für Spielstraße)							

### 5b. Wie werden Eltern im Blick auf folgende Themen und Aspekte beteiligt?

Bitte bewerten Sie alle aufgelisteten Aspekte mit folgender Skala:

- A Keine Beteiligung** = Eltern werden nicht einbezogen/Fachkräfte entscheiden
- B Information** = Eltern werden über Planungen und Entscheidungen informiert
- C Anhörung** = Meinungen/Wünsche der Eltern werden angehört bzw. erfragt/Fachkraft trifft Entscheidung
- D Mitbestimmung** = Eltern und Fachkräfte stimmen gleichberechtigt ab/entscheiden gemeinsam
- E Selbstbestimmung** = Eltern können selbst(verantwortlich) entscheiden
- F Weiß ich nicht** = kann nicht eingeschätzt werden/keine Information vorhanden

Wie werden Eltern an folgenden Themen beteiligt?		A	B	C	D	E	F
		Keine Beteiligung	Information	Anhörung	Mitbestimmung	Selbstbestimmung	Weiß ich nicht
1. Spielmöglichkeiten und freie Aktivitäten <i>der Kinder</i> (z.B. welche Spielmöglichkeiten es in der Kita/in der Gruppe gibt)							
2. Aktivitäten/ Gestaltung der Angebote <i>für Kinder</i>	Welche angeleiteten Aktivitäten stattfinden (Themenauswahl)						
	Wie die Aktivitäten gestaltet werden (Durchführung)						
	An welchen Angeboten ihr Kind teilnimmt (Teilnahme)						
3. Gestaltung des Tagesablaufs (z.B. welche Abläufe oder Rituale es gibt, wann bestimmte Aktivitäten stattfinden, wann die Kinder draußen spielen können etc.)							
4. Regeln des Zusammenlebens in der Kita (z.B. Verhaltens- und Umgangsregeln)							
5. Essen	Ablehnen bzw. Probieren von Essen (z.B. was Kinder essen sollten)						
	Welche Getränke es in der Kita gibt						
	Speiseplan (welche Speisen zubereitet werden)						
	Organisation der Mahlzeiten (z.B. wie das Essen gereicht wird, wo und wann gegessen wird)						
	Tischkultur (z.B. wie der Tisch gedeckt ist, welche Regeln gelten)						
6. Kleidung	Was Kinder in der Kita anziehen						
	Was Kinder draußen anziehen						
7. Pflege (z.B. wer für die Pflege ihres Kindes zuständig ist)							
8. Schlafen (z.B. wann und wie lange ihr Kind schläft)							
9. Gestaltung des Gruppenraums							
10. (Neu-)Anschaffung von Spielen/Spielgeräten/-zeug	Für die Gruppe						
	Für die Kita						

	A	B	C	D	E	F
Wie werden Eltern an folgenden Themen beteiligt?	Keine Beteiligung	Information	Anhörung	Mitbestimmung	Selbstbestimmung	Weiß ich nicht
11. Nutzung von Spielmaterialien und Einrichtungsgegenständen (z.B. wofür und wann bestimmte Dinge genutzt werden können)						
12. Mitbringen von privaten Gegenständen/Spielsachen in die Kita						
13. Funktion der Räume (wie/wofür die einzelnen Räumen der Kita genutzt werden, z.B. turnen, schlafen, bauen etc.)						
14. Gestaltung der Funktionsräume (z.B. Turnhalle, Ruheraum)						
15. Gestaltung des Außenraums der Kita (z.B. Spielplatz)						
16. Elternaktivitäten/ Angebote für Eltern (und Kinder) (z.B. Elterncafé, gemeinsame Spiele- /Bastelaktionen, Elternabend)	Welche Elternaktivitäten stattfinden (Themenauswahl)					
	Wie die Elternaktivitäten gestaltet werden (Durchführung)					
	Wer an den jeweiligen Angeboten teilnimmt					
	Wann/wo die Angebote stattfinden					
17. Projekte/Feste	Welche Projekte/Feste stattfinden (Themenauswahl)					
	Wie die Projekte/Feste gestaltet werden (Durchführung)					
	Wer am Projekt/Fest teilnimmt					
	Wann/wo das Projekt/Fest stattfindet					
18. Ausflüge	Wohin der Ausflug geht					
	Was dort gemacht wird					
	Wer am Ausflug teilnimmt					
19. Konzeptionelle Angelegenheiten (z.B. Entscheidungen über offenes Konzept, päd. Schwerpunkte etc.)						
20. Personalfragen						
21. Dienstplan						
22. Öffnungszeiten						
23. Finanzielle Angelegenheiten						
24. Projekte/Kooperationen mit anderen Einrichtungen, Vereinen, Schulen						
25. Beteiligung an Vorhaben und Projekten der Kommune (z.B. Neugestaltung des Dorfplatzes, Initiative für Spielstraße)						

### 6a. Partizipation von Kindern

Bitte bewerten Sie alle aufgelisteten Aspekte mit folgender Skala:

**Trifft nicht zu – trifft eher nicht zu – trifft eher zu – trifft zu – weiß ich nicht**

In welchem Maße treffen folgende Aussagen zu?	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Weiß ich nicht
1. Es wird von Fall zu Fall und abhängig vom Thema entschieden, ob und wie Kinder beteiligt werden.					
2. Die Kinder werden hin und wieder in Planungen oder Entscheidungen einbezogen.					
3. Die Kinder bekommen regelmäßig und <u>verbindlich festgelegt</u> Gelegenheit zur Meinungsäußerung.					
4. Es gibt <u>klar definierte</u> Regelungen, wie und wann Kinder ihre Beteiligung einfordern können.					
5. Die Kinder kennen verschiedene Abstimmungsverfahren.					
6. Über die Art und Weise, wie Kinder beteiligt werden, entscheidet die Fachkraft situativ.					
7. Es gibt verbindliche Kita-interne Regelungen und Strukturen, die festhalten, wer, wie und worüber entscheidet. (wie z.B. Kita-Verfassung, Partizipationsordnung)					
8. Die Kinder kennen die Regelungen und Strukturen, wann, worüber und wie sie mitentscheiden können.					
9. Es gibt Kinder, die durch Wahl oder andere transparente Auswahlverfahren dazu legitimiert sind, für die Gruppe, die sie repräsentieren, zu sprechen und zu entscheiden.					
10. Besprechungen mit Kindern zum Sammeln und Austauschen von Ideen, Ansichten und Wünschen finden nach Bedarf statt.					
11. Es wird je nach Tagesform der Kinder und der Fachkraft entschieden, ob und wie die Kinder mitbestimmen können.					
12. Es gibt Gruppen von Kindern, die repräsentativ für alle Kinder ein Thema <u>bearbeiten, planen und entscheiden</u> .					
13. Es gibt Kinder(gruppen), die die Interessen der Kinder oder der Kita außerhalb der Kita (auf kommunaler Ebene) vertreten.					
14. Es gibt regelmäßige Besprechungen mit allen Kindern einer bestimmten Kindergruppe, wo Themen <u>gemeinsam besprochen und entschieden</u> werden. (z.B. Morgenkreis, Gruppenkonferenz, Kindervollversammlung)					

In welchem Maße treffen folgende Aussagen zu?	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Weiß ich nicht
15. Kita-interne Regelungen und Absprachen zur Beteiligung von Kindern liegen schriftlich fixiert vor und können jederzeit nachgelesen oder eingesehen werden.					
16. Es gibt zeitlich begrenzte Gruppen, in denen ein Thema <u>gemeinsam bearbeitet, geplant und entschieden</u> wird. (z.B. Sommerfest-Komitee, WM-Fußballgruppe)					
17. Es gibt spontane Besprechungen (bei Bedarf) mit allen Kindern einer bestimmten Kindergruppe, wo Themen <u>gemeinsam besprochen und entschieden werden</u> . (z.B. Gruppenkonferenz oder Stuhlkreis)					
18. Die Fachkräfte weisen die Kinder regelmäßig auf ihr Beteiligungsrecht und ihre Möglichkeiten, bei einem Thema mitzuwirken, hin.					
19. Es gibt regelmäßig oder unregelmäßig tagende Beteiligungsgremien mit Vertretern aus verschiedenen Kindergruppen, wo Themen <u>gemeinsam besprochen und entschieden</u> werden. (z.B. Kinderrat, Gruppenversammlung)					
20. Es gibt Projekte für bestimmte Zielgruppen, in denen die Kinder in <u>allen Phasen an den Entscheidungen beteiligt</u> sind. (z.B. Mädchen, Schulkinder o.ä.)					
21. Die Kinder sind mit den Grundprinzipien von Mehrheitsentscheidungen vertraut. (z.B. Kinder wissen, was es bedeutet, wenn die Mehrheit sich für etwas entscheidet)					
22. Es gibt Kinder(gruppen), die regelmäßig oder themenbezogen in Gremien der Gemeinde aktiv sind.					
23. Die Beteiligung von Kindern ist in der päd. Konzeption der Kita als Leitgedanke beschrieben.					
24. Die päd. Konzeption der Kita enthält differenzierte Ausführungen, wie die Beteiligung von Kindern aussehen/umgesetzt werden kann.					
25. Der Träger der Kita (Caritas Olpe) vertritt explizit eine partizipative Haltung gegenüber dem Kind und hat diese in seinem Leitbild berücksichtigt und formuliert.					

**Gleich geschafft!!**

## 6b. Partizipation von Eltern

Bitte bewerten Sie alle aufgelisteten Aspekte mit folgender Skala:

**Trifft nicht zu – trifft eher nicht zu – trifft eher zu – trifft zu – weiß ich nicht**

In welchem Maße treffen folgende Aussagen zu?	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Weiß ich nicht
1. Es wird von Fall zu Fall und abhängig vom Thema entschieden, ob und wie Eltern beteiligt werden.					
2. Die Eltern werden hin und wieder in Planungen oder Entscheidungen einbezogen.					
3. Die Eltern bekommen regelmäßig und <u>verbindlich festgelegt</u> Gelegenheit zur Meinungsäußerung.					
4. Es gibt <u>klar definierte</u> Regelungen, wie und wann Eltern ihre Beteiligung einfordern können.					
5. Es gibt regelmäßige Besprechungen mit allen Eltern einer bestimmten Elterngruppe, wo Themen <u>gemeinsam besprochen und entschieden</u> werden. (z.B. Elternabend, Elternvollversammlung)					
6. Es gibt <u>verbindliche</u> Kita-interne Regelungen und Strukturen, die festhalten, wer, wie und worüber entscheidet.(z.B. Kita-Verfassung, Partizipationsordnung)					
7. Besprechungen mit Eltern zum Sammeln und Austauschen von Ideen, Ansichten und Wünschen finden nach Bedarf statt.					
8. Es gibt Eltern, die durch Wahl oder andere transparente Auswahlverfahren dazu legitimiert sind, für die Gruppe, die sie repräsentieren, zu sprechen und zu entscheiden.					
9. Es gibt Zusammentreffen mit Eltern einer bestimmten Kindergruppe, wo Wünsche und Ideen ausgetauscht und gesammelt werden (z.B. Elterncafé)					
10. Über die Art und Weise, wie Eltern beteiligt werden, entscheidet die Fachkraft situativ.					
11. Die Fachkräfte weisen die Eltern regelmäßig auf ihr Beteiligungsrecht und ihre Möglichkeiten, bei einem Thema mitzuwirken, hin.					
12. Die Eltern kennen die Regelungen und Strukturen der Kita, wann, worüber und wie sie mitentscheiden können.					
13. Es gibt zeitlich begrenzte Elterngruppen, in denen ein Thema <u>gemeinsam bearbeitet, geplant und entschieden</u> wird. (z.B. Festkomitee, Planungsgruppe Außengelände)					
14. Es gibt Eltern(gruppen), die die Interessen der Kinder oder der Kita außerhalb der Kita (auf kommunaler Ebene) vertreten.					

In welchem Maße treffen folgende Aussagen zu?	Trifft nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft zu	Weiß ich nicht
15. Eltern haben die Möglichkeit, in der Gruppe oder bei besonderen Angeboten zu hospitieren und mitzumachen.					
16. Es gibt Gruppen von Eltern, die repräsentativ für alle Eltern ein Thema bearbeiten, planen und entscheiden.					
17. Kita-interne Regelungen und Absprachen zur Beteiligung von Eltern liegen schriftlich fixiert vor und können jederzeit nachgelesen oder eingesehen werden.					
18. Es gibt regelmäßig oder unregelmäßig tagende Beteiligungsgremien mit Vertretern aus verschiedenen Elterngruppen, wo Themen <u>gemeinsam besprochen und entschieden</u> werden. (z.B. Elternrat, Elternausschuss)					
19. Es gibt Elternausschüsse/-gruppen, die regelmäßig oder themenbezogen in Gremien der Gemeinde aktiv sind.					
20. Es gibt Projekte für bestimmte Zielgruppen (z.B. Väter, Eltern der „neuen“ Kinder), in denen Eltern in allen Phasen (Planung und Umsetzung) an den Entscheidungen beteiligt sind.					
21. Die Beteiligung von Eltern ist in der päd. Konzeption der Kita als Leitgedanke beschrieben					
22. Die päd. Konzeption der Kita enthält differenzierte Ausführungen, wie die Beteiligung von Eltern aussehen und umgesetzt werden kann.					
23. Der Träger der Kita (Caritas Olpe) vertritt explizit eine partizipative Haltung gegenüber den Eltern und formuliert diese in seinem Leitbild.					

Jetzt nur noch zwei Angaben zu Ihrer Person!

Geschlecht	
<input type="checkbox"/>	Weiblich
<input type="checkbox"/>	Männlich

Altersgruppe	
<input type="checkbox"/>	Bis 25 Jahre
<input type="checkbox"/>	26-35 Jahre
<input type="checkbox"/>	36-45 Jahre
<input type="checkbox"/>	46-55 Jahre
<input type="checkbox"/>	Ab 56 Jahre

**VIELEN DANK!!!**